

Die Architekturschau der grossen Berliner Kunstausstellung

Autor(en): **Schmid, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **5 (1913)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eßzimmer mit anschließendem Fumoir im I. Stod

Wohnungen „Am Viadukt“, Basel

Architekt Rud. Linder, Basel

in abgeschlossene Wohnräume, Schlafräume und Küchenräume im Innern ihr ein seltenes Maß von behaglicher Wohnlichkeit, nachdem man sich einmal in all den Lüren zurechtgefunden hat.

Das Innere der Wohnungen ist mit Hilfe einer großen Zahl baslerischer und deutscher Firmen zu einer Raumkunstausstellung gemacht worden, die die Wohnungen besonders begerlich macht. „Die heute üblichen Raumkunstausstellungen sind zu viel Ausstellung und zu wenig Wohnung, sei's weil sie zu kostbare Lösungen bieten oder weil Anordnung, und Größenverhältnisse ihrer Räume nicht mit denjenigen einer wirklichen Wohnung übereinstimmen. Diesen Fehler möchten die Musterwohnungen „Am Viadukt“ vermeiden, in welchen der Besucher wirkliche, bis ins Einzelne ausgestattete Wohnungen mit dem intimen Reiz ihrer Häuslichkeit durchschreitet.“

So stellen diese Musterwohnungen einen bemerkenswerten Versuch dar auf dem Wege, das moderne Empfinden für Wohnungskultur auch auf Etagenwohnungen zu übertragen und anzuwenden, einen Versuch, der alle Beachtung verdient. Daß dabei weniger die Prinzipien einer absoluten Moderne vertreten sind sondern die Ausgestaltung mehr in altbaslerischem bodenständigem Sinne in Anlehnung an den dort heimischen französischen Geschmack durchgeführt wurde, allerdings mit Beachtung aller modernen und modernsten Bestrebungen, will uns nicht als ein

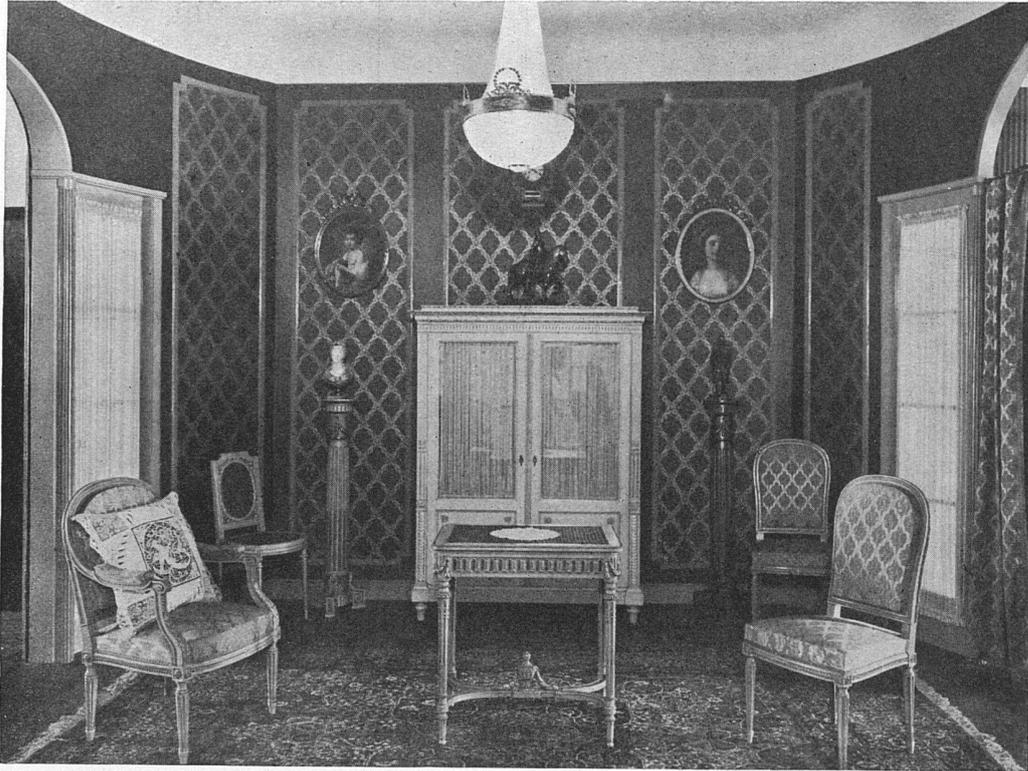
Nachteil sondern eher als ein Vorteil zur praktischen Durchführbarkeit des wohl gelungenen Unternehmens erscheinen.

Die Musterwohnungen „am Viadukt“ bleiben vom 21. Juli an für die Dauer von 3 Wochen geschlossen. Am Montag den 11. August werden sie für weitere 5 Wochen d. h. bis zum 14. September wieder eröffnet.

Die Architekturschau der großen Berliner Kunstausstellung.

„Wir haben eine moderne deutschnationale Baukunst voll gesunder Ursprünglichkeit und Weiterentwicklungsmöglichkeiten.“ Das ist die wohlthuende bedeutende Erkenntnis von höchstem nachhaltigsten Eindruck, welche die diesjährige Architekturschau der großen Berliner Kunstausstellung in uns auslöst.

Mit Genugtuung fühlen wir die befreiende und erlösende Auswahl des Gebotenen, das ohne allzuängstliche Rücksichtnahme nach oben, ohne den gewohnten höfischen Zwang, sich uns bietet als festumrissenes, außergewöhnlich zahlreiches und manigfaltiges Bild voll selbstbewußter, starker und reifer Persönlichkeiten, voll fruchtbarer Glaubensbekenntnisse, deren Werke in eine verheißungsvolle Zukunft weisen. Auf der einen, der Seite der Jungen, müde epigonenhafte Dekadenz auf der andern vom Kaiser beeinflussten Seite, welche aufs Neue den undiskutablen Geschmack ihres Protektors



Salon im I. Stock





Herrenzimmer mit Fumoir im Hochparterre



Musikzimmer im Hochparterre



Blick aus der Parterrehalle durchs Wohnzimmer in den Garten





Herrenzimmer mit Balkon im III. Stock



Durchblick im III. Stock vom Herrenzimmer durch den Salon nach dem Esszimmer mit vorgelagerter Terrasse

dokumentiert und sich als überwundener Standpunkt hinter das Heute, die Moderne stellt.

March und Brurein deren Bemühungen es gelungen ist, uns ein so glückliches und umfassendes Bild zeitgenössischer deutschnationaler Baukunst zu geben, wissen wir unsern besten Dank.

Mehr noch den unerschrockenen kühnen Anregern und Begründern unserer modernen Baukunst, wie Schmitz, Ballot, Gabriel und Emanuel von Seidel, Theodor Fischer, Thiersch, Messel, Hoffmann, Olbrich, Wagner und den Trägern ihrer gesunden Weiterentwicklung, die mit dem Pfunde ihrer Vorkämpfer redlich gewuchert, das Erbe vermehrt, da sie deren Wege und Ziele zu den ihrigen gemacht und im Kleinen und Großen bleibende Werte geschaffen haben über deren Fülle und überzeugende Ausdrucksmöglichkeiten wir staunen müssen.

Die wesentlichsten Resultate ihrer Bestrebungen, einfache gebändigte Formen voll wohlthuender Harmonien, Formgebung des Zweckes im Gegensatz zur Zweckgebung der Form, inhaltsreiche gesteigerte Wohn- und Baukultur, so zeigt uns diese Architekturschau die Resultate zweier Dezenien als festumschlossenes Ganzes, zeigt uns, daß wir einer schönen Zukunft entgegenstreben, daß die Zeit dilettantischen Experimentierens vorbei ist, an Werken

von hoher Kultur und Originalität voll gesunder Lebensfähigkeit und Stärke.

Mögen diese Erfolge stets ein Sporn sein in dem oft deprimierenden Ringen des Tages gegen Widerstände und Gegensätze, die so oft die Spannkraft und den frischen fröhlichen Mut unserer Besten zum Schaffen und Gestalten zu lähmen drohen. W. Schmid.

Pariser Architekten.

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das wird derjenige empfinden, der im „Votiv“, dem umfangreichen Pariser Adressenverzeichnis, einen Architekten herauszufinden sich die Mühe nehmen muß. Ihrer sind mehr denn vier Tausend, eine stattliche Armee der Ritter des Stiftes und der Keilschiene. Und wie bei einer Armee finden sich unter ihnen solche mit einem Kreuz, mit zweien oder mehr Sternen, mit Palmen und Titeln, die Häupter und Führer.

Eines aber haben die meisten gemeinsam: Einen chronischen Mangel an Arbeit, an Aufträgen! Wenn auch nur jeder einzelne ein einzig Häuschen unter Dach brächte im Jahr, bedeutete dies einen Zuwachs von mehreren Tausend Häusern! Und sitemalen unsere Kollegen welscher Zunge das kleine Einfamilienhaus als



Esszimmer im Parterre mit Blick in den Garten

Wohnungen „Am Biadutt“, Basel

Architekt Rud. Lindler, Basel